

KERAMISCHER

VIII / Nr. 13 BERLIN
29. April
1933

Bezugspreis 1,10 RM im Vierteljahr. Verantwortlich
Edwin Nenninger, Verlags Hermann Grözel, beide
Charlottenburg 1, Brahestraße 2-5. Ruf: C 4 Wilhelm
36 46 und 56 47. Druck: A. Janasewski GmbH, Berlin

WOCHENBLATT FÜR DEN KERAMISCHEN BUND

INDUSTRIEVERBAND
FÜR DIE GLAS-, PORZELLAN-, ZIEGEL-, GROBKERAMISCHE
UND BAUSTOFF-INDUSTRIE

ABTEILUNG DES VERBANDES DER FABRIKARBEITER DEUTSCHLANDS

BUND

Kurze Wirtschaftsnotizen

Der Reichsminister des Innern erließ für den 1. Mai eine Verordnung über die Lohnzahlung. Nach dieser Verordnung vom 20. April wird die infolge des Feiertags der nationalen Arbeit ausfallende Arbeitszeit bezahlt, und zwar soweit Tarifverträge die Bezahlung ausfallender Arbeitszeiten an Wochenfeiertagen vorsehen, nach den Bestimmungen der Tarifverträge. Im übrigen ist der regelmäßige Arbeitsverdienst für die ausfallende Arbeitszeit zu zahlen.

Die deutsche Handelsbilanz schließt im Monat März mit einem Ausfall von 61 Millionen Reichsmark gegen 26 Millionen Reichsmark im Vormonat ab. Die Ausfuhr stieg von 373,6 Mill. RM im Februar auf 425,6 Mill. RM im März. Bei einem Vergleich muß man allerdings berücksichtigen, daß der Februar 28 und der März 31 Tage hat. Der Monatsdurchschnitt unserer Ausfuhr im Jahre 1932 hatte eine Höhe von 478,3 Mill. RM. Die Märzaußfuhr liegt also noch weit darunter.

Die AEG. (Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft) in Berlin, ein weltbekanntes Unternehmen, kann auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Ihr bekanntester Vertreter war Walter Rathenau. Das Werk beschäftigt jetzt noch 30 000 Arbeiter und Angestellte.

Frankreich geht dazu über, seinen Getreidemarkt durch staatliche Maßnahmen zu regulieren. Auf Staatskosten werden 5 Millionen Doppelzentner Weizen gelagert und vom Markt abgehalten. Die Maisernte wurde kontingentiert, ebenso ist die Gerstenernte erheblich vermindert worden.

In Moskau sind mehrere Ingenieure der Firma Metropolitan Vickers, einer englischen Gesellschaft wegen Betriebsabotage zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Das gab der englischen Regierung Veranlassung gegen die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken vorzugehen. Das Vorgehen besteht darin, daß die englische Regierung ein Einfuhrverbot für russische Waren erließ. Das Einfuhrverbot trifft 80 Prozent der Menge, die Rußland bisher nach England lieferte.

In den Vereinigten Staaten Amerikas ist von Staats wegen eine Inflation herbeigeführt worden. Der bisher von allen Währungsstärken verschonte Dollar ist als führende Weltwährung entthront. Sein Kursstand ist an allen Weltbörsen gefallen. Diese absichtlich herbeigeführte Maßnahme soll den Zweck haben, die Warennachfrage zu steigern und Preisbesserungen zu erzielen. Die Kurse der Wertpapiere sind bereits im Steigen begriffen. Die Goldausfuhr aus den Vereinigten Staaten wurde verboten.

Der amerikanische Präsident Roosevelt wurde ermächtigt:

1. Zur Ausgabe von weiteren drei Millionen Dollars Papiergeld.
2. Zur Annahme von Kriegsschuldenzahlungen in Silber bis zum Betrage von 100 Millionen Dollars.
3. Zur Herabsetzung des Goldgehalts des Dollars bis auf die Hälfte des jetzigen Wertes.

Die Ereignisse in den Vereinigten Staaten sind kein günstiger Auftakt zu den Vorbereitungsbesprechungen des amerikanischen Präsidenten Roosevelt, des englischen Premierministers Macdonald und des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Herriot in Washington über die Probleme der Weltwirtschaftskonferenz, die in den nächsten Monaten abgehalten werden soll. Die Inflation in Amerika wird auch noch anderen Staaten Schwierigkeiten bereiten. Ansatz Behauptung kommt immer neue Unruhe ins Weltwirtschaftsgetriebe.

Japan bemüht sich eifrig, in den mittelamerikanischen Staaten, seinen Warenabsatz zu verbessern. Der niedrige Stand des Yen leistet dieser Propaganda Vorschub. Die bisherige Einfuhr Japans nach Mittelamerika bezog sich in der Hauptsache auf Seide, Kunstseide, Baumwollwaren, Schuhe, Porzellan, Spielzeug sowie Zelluloid- und Jutewaren. Der hohe Zoll der mittelamerikanischen Staaten ist aber so hoch, daß die billigen japanischen Waren auch zu hohen Preisen verkauft werden müssen.

Australische Banken gaben einen sehr optimistischen Bericht über die australische Wirtschaftslage. Diese beginnt sich merklich zu beleben, auch wird wieder Geld für Investitionen frei. Die Arbeitslosigkeit in New South Wales ist stark gesunken, die Produktion hebt sich.

Der Bundesausschuß des ADGB. zum 1. Mai

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat am 19. April folgenden Beschluß gefaßt:

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes begrüßt den 1. Mai 1933 als gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit und fordert die Mitglieder der Gewerkschaften auf, im vollen Bewußtsein ihrer Pionierdienste für den Staagedanken, für die Ehrung der schaffenden Arbeit und für die vollberechtigte Eingliederung der Arbeiterschaft in den Staat sich allerorts an der von der Regierung veranlaßten Feier festlich zu beteiligen.

Nicht verwirren lassen!

Über die Gewerkschaften sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Der eine will dies, der andere jenes gehört haben. Konkrete Angaben werden vermieden. Es wird gemunkelt, verdächtigt, ein bißchen mehr oder weniger geliebert, behauptet, aber nichts bewiesen und dabei im Trüben gefischt. Der eigentliche Zweck ist, die Mitglieder der Gewerkschaften irre zu machen, zu verwirren. Es treten auch Agitatoren auf, die den Mitgliedern der freien Gewerkschaften vormachen, diese würden aufgelöst, sie möchten doch schnell zu ihnen übertreten. Dabei haben deren Spitzen den freien Verbänden erklärt, sie dulden ein so unfaires Verbot nicht und könnten es nicht gutheißen. Da immer wieder solche Fälle uns gemeldet werden, verweisen wir allgemein darauf. Wir wünschen und hoffen, daß nicht nur die Spitzen der christlichen Gewerkschaften — um deren Agitatoren handelt es sich — diese Art Mitgliederfang für unangebracht halten, sondern ihre Leute anweisen, das zu unterlassen.

Die Ansichten über die Gewerkschaften sind auch in nationalsozialistischen Parteikreisen sehr verschieden. Während ein Teil Anhänger das Ende der Gewerkschaften schon als Schrecken an die Wand malt, sind andere der Auffassung, die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter sollen in ihren Verbänden bleiben, damit ihre Rechte nicht verloren gehen, die sie sich erworben haben. Sie erkennen auch die Notwendigkeit der Gewerkschaften voll an.

Die Auffassungen sind also verschiedenartig. Solange die Verhältnisse so ungeklärt und die Zeiten so unruhig sind, tun die Gewerkschafts-

Der Bundesausschuß erinnert in diesem Zusammenhang die Regierung und die gesamte Öffentlichkeit erneut an die Notlage der arbeitslosen Massen und spricht die Erwartung aus, daß die Regierung die gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit auf 40 Wochenstunden ohne Verdienstschmälerung für die Arbeiter baldigst durchführen möge.

Ebenso dringlich ist es, daß die Bemühungen der Regierung um Arbeitsbeschaffung und Siedlung mit allem Nachdruck weiter gefördert werden. Die Gewerkschaften sind nach wie vor bereit, diese Bemühungen mit allen Kräften zu unterstützen.

mitglieder gut, nicht jeder Schauer für Glauben zu schenken oder ihr gar zum Opfer zu fallen.

Noch bestehen die Gewerkschaften, und sie werden weiter bestehen! Solange die Lohn- und Arbeitsverhältnisse verbesserungsbedürftig sind, solange es eine kapitalistische Wirtschaft gibt, solange wird es auch Gewerkschaften geben müssen. Der Arbeiter und die Arbeiterin sind schutzbedürftig, deshalb müssen sie sich diesen wirtschaftlichen Schutz in Organisationen schaffen und erhalten. Dieser Aufgabe werden sich künftig alle Arbeiter und Arbeiterinnen unterziehen müssen.

Der neue Staat soll auch ein sozialistischer Staat werden. Deshalb schon sind wirtschaftlich organisierte Arbeiter in freien Gewerkschaften notwendig.

Aus all diesen Gründen ist es angebracht, nicht etwa Zweifel an Gehör zu schenken, sondern treu zum Verband zu halten. Es gilt weiterhin in volstem Maße seine Pflichten zu erfüllen, um Rechte und Ansprüche aufrecht zu erhalten und um erneut zu betonen, daß wirtschaftliche Notwendigkeiten auch im nationalen Staat zu beachten sind. Gerade die freiwillige Einreihung in die gewerkschaftliche Organisation erscheint gegenwärtig dringend geboten. Ein solches Bekenntnis zum Gemeinschaftswillen und Kameradschaftsgeist ist eine Tat, die auch sicher ihre Anerkennung finden wird.

Deshalb haltet fest zum Verband, seid ihm treu, er ist und bleibt Schutz und Rückhalt in guten und schlimmen Tagen.

Nun erst recht für den Verband arbeiten und nicht verzweifeln!

Amerikas Währungsereignisse und Deutschland

Zu den amerikanischen Währungsereignissen wird von zuständiger deutscher Stelle darauf hingewiesen:

1. Wenn eine dauernde Abwertung des Dollars mit diesen Maßnahmen bezweckt sein sollte, so greift damit das von England eingeleitete valutarische Export-Dumping zum Nachteil der deutschen Exportindustrie und damit der deutschen Zahlungsfähigkeit weiter um sich. 2. Eine andere Wirkung dagegen würde für Deutschland einen relativen Vorteil bringen. Da Deutschland sehr stark in Dollars verschuldet ist, so würde es seine Schulden durch Anführung eines geringeren Gegenwertes abtragen können. Hieran dürften auch etwaige Goldklauseln in den Schuldverträgen nichts ändern, da ein Rechtsstandpunkt sich schwer vertreten läßt, der einem Land zugestehen wolle, den Goldwert seiner Verpflichtungen durch gesetzgeberischen Akt herabzusetzen, gleichzeitig aber den Goldwert seiner Forderungen aufrechtzuerhalten.

Wird Deutschland deshalb über seine Exportfähigkeit wachen müssen, so kann das amerikanische Vorgehen andererseits doch nicht etwa zu einer ähnlichen Währungspolitik in Deutschland Veranlassung geben. Vielmehr wird der Leitstern der deutschen Währungspolitik der Grundsatz bleiben müssen, den der

Reichsbankpräsident in der letzten Generalversammlung der Reichsbank ausgesprochen hat: Unsere Sparer sollen wissen, daß die Reichsbank als unerschütterliche Wacht auf dem Posten ist, wenn es gilt, dem schaffenden und spendenden deutschen Volk das Geschaffene und Ersparte zu erhalten.

Keine Eingriffe in Wirtschafts-Unternehmungen!

Auf Anfragen erklärt der deutsche nationale Parteiführer Dr. Hugenberg u. a. „Es ist darauf hinzuweisen, daß Umbildungen und Neubildungen der in Aussicht genommenen organischen Umgestaltung der Wirtschaftsvertretungen in keiner Weise vorgreifen und daß die Umgestaltung selbstverständlich im Einvernehmen zwischen der Reichsregierung und den bisher bestehenden wirtschaftlichen Organisationen durchzuführen ist. Bis dahin verbleiben die bestehenden Wirtschaftsverbände in ihren Funktionen und werden von der Reichsregierung als alleinige Verhandlungspartner angesehen. Gegenüber Eingriffen in die bestehende Selbstverwaltung der Wirtschaftskreise ist es Sache der verantwortlichen Persönlichkeiten, in erster Linie nach der Legitimation derjenigen zu fragen, die den Eingriff versuchen. Wo dies geschehen ist, wurde stets festgestellt, daß eine Legitimation von keiner amtlichen Seite erteilt

war. In allen diesen Fällen konnten die willkürlichen Eingriffsversuche abgewehrt werden.

Es muß vor allem grundsätzlich darauf verwiesen werden, daß gewaltsame, unorganische Eingriffe wohl den augenblicklichen Tatbestand, nicht aber den Rechtszustand ändern können.

Die Gewerkschaften

VI. (Schluß.)

Eine besondere Aufgabe der Gewerkschaften ist ihre Sorge für die Arbeitslosen. Auch diese brennende Not teilen sie, indem sie wiederum den inneren Gesetzen ihres Eigenlebens gehorchen, mit dem ganzen Volke. Der Wirkungsbereich der Gewerkschaften gliedert sich — zu allen Zeiten, namentlich aber in dieser Krise mit ihrer Arbeitslosigkeit von unvergleichlicher Größe — in zwei Teilgebiete: in die Wirtschaftsbetriebe mit den in ihnen tätigen Menschen und den vor den Arbeitslosen bevölkerten Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosigkeit trennt die Einheit der Arbeiterschaft in zwei Gruppen mit womöglich widerstreitenden Interessen. Bei freier Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt drängen die Arbeitslosen, die mühsam geschaffene Lohnordnung bedrohend, in die Betriebe. Die Solidarität der Arbeitenden mit den Arbeitslosen ist dagegen eine Selbstverständlichkeit. Sie äußert sich in der Steigerung von Beiträgen zu ihrer Unterstützung. Und durch die kameradschaftliche Hilfe für den Arbeitslosen durch die Unterstützungen der Gewerkschaften und der Arbeitslosenversicherung werden beide Gruppen wieder zu einer Einheit verbunden.

Damit ist dem sozialpolitischen und lohnpolitischen Bestreben der Arbeiterschaft Genüge geschehen. Aber von den Bestrebungen der Gewerkschaften zur Bewirtschaftung des Arbeitsmarktes eröffnet sich ein Blick auf ihre wirtschaftspolitischen Interessen. Auch sie sind herzuweisen vom engeren Feld gewerkschaftlichen Wirkens, der Verbesserung der Bedingungen des Arbeitsverhältnisses. In Übereinstimmung mit dem Wunsche der ganzen Nation muß es das Ziel der Gewerkschaften sein, den Arbeitsmarkt zu entvölkern. Im Zuge ihrer Bestrebungen liegt daher eine leistungsfähige, gut beschäftigte Wirtschaft, die allen Arbeitern lohnende Beschäftigung gibt, allen Volksgenossen eine angemessene Lebenshaltung sichert. Bei diesem Bestreben ist das Augenmerk der Gewerkschaften in gleicher Weise auf den Binnenmarkt wie auf die Ausfuhr, auf die Industrie wie auf die Landwirtschaft und auf ein gesundes Gleichgewicht in der Wahrung der Interessen dieser großen Zweige des deutschen Wirtschaftslebens gerichtet. An der Entfaltung eines kaufkräftigen Binnenmarktes sind sie selbst durch die Lohnbildung aktiv beteiligt; dem Export gilt ihre Aufmerksamkeit, weil er zahlreichen industriellen Betrieben in Deutschland Aufträge gibt; in der Landwirtschaft sehen sie den Kunden des Industriearbeiters, den Abnehmer seiner Produkte und den Lieferanten seiner Lebensmittel. In der Region gewerkschaftlichen Wirkens und Denkens begegnen einander vielartige Interessen verschiedener Kreise des Volkes; von der zentralen Aufgabe der Gewerkschaften her breiten sich ihre eigenen Interessen nach allen Seiten aus. Ihre zentrale Aufgabe setzt die Gewerkschaften in Beziehungen zu zahlreichen Volksschichten, die Verfolgung ihres ursprünglichen Zweckes zwingt sie, Lebenskreis und Lebensbedürfnis dieser Schichten objektiv zu würdigen.

Auch von dieser Seite gesehen zeigt sich die weitreichende Verknüpfung des Wirkens der Gewerkschaften mit dem vielgestaltigen Leben eines großen Wirtschaftsvolkes. Wir wiederholen: Die Gewerkschaften bedürfen keiner Einordnung. Wie sie der freiwilligen, aus eigenem Entschluß zur Wahrung der Interessen der Arbeiter entsprungene tarifliche Vereinbarung mit den Unternehmern stets „den Vorzug vor Zwangstarifen“ gegeben haben, so konnten sie auch jetzt — von ihrem Standort im Umkreise des gesellschaftlichen Lebens aus — freimütig erklären, sie seien bereit, auf diesem Wege des freiwilligen Entschlusses „im Sinne einer Selbstverwaltung der Wirtschaft auch über das Gebiet der Lohn- und Arbeitsbedingungen hinaus dauernd mit den Unternehmerorganisationen zusammenzuwirken“. Und sie konnten hinzufügen: „Eine staatliche Aufsicht über solche Gemeinschaftsarbeit der freien Organisationen der Wirtschaft könnte ihr unter Umständen durch-

Anlässlich der Bauausstellung in Münster in Westfalen fand auch eine Tagung der Ziegel-Industrie Westfalens statt.

Danach sind endlich auch die Ziegeleibesitzer Westfalens zu der Einsicht gekommen, daß eine weitere Senkung der Löhne nicht mehr vertretbar ist.

Gaue und Zahlstellen

Die Zahlstellenleitungen werden gebeten, etwaige Änderungen in der Zahl der Bezieher und bei den Adressen der Organempfinger sofort der Expedition mitzuteilen.

Gera/Vertreterkonferenz

Am Karfreitag tagten die Vertreter um die Hilfskassierer der Zahlstelle. Ueber die gegenwärtige Lage des Verbandes und der Zahlstelle sprach Kollege Martin.

nicht gänzlich zum Erliegen kommen soll. Diese Einsicht kommt nur etwas spät.

Polen

In vergangenen Jahre hat sich die Zementproduktion bei den dem Zementverband angeschlossenen Werken um 30 Proz. auf ungefähr 370.000 Tonnen vermindert.

Lübeck

Nun wieder an die Arbeit. Nachdem die Zeit der toten Elemente in Lübeck vorbei ist, muß in den Betrieben und bei jeder Gelegenheit die gewerkschaftliche Arbeit wieder aufgenommen werden.

Staatso sind erfolgt. Wie nicht anders zu erwarten war, ist bei unserer Zahlstelle alles in Ordnung befunden worden.

Gewerkschaftliche Nachrichten

Unser Verbandshaus wieder frei

Wir entnehmen unserem Mitteilungsblatt: Nach langen Bemühungen ist es gelungen, unser Verbandshaus wieder frei zu bekommen.

mit uns als berufständiger Kollege fühlen und denken. Wir finden unser Verbandshaus in demselben tatelosen Zustand vor, in dem wir es verlassen hatten.

Der „Proletarier“ noch nicht frei

Unsere Funktionäre und Mitglieder müssen noch etwas Geduld haben. Unser Verbandsorgan „Der Proletarier“ ist trotz Bemühungen der Verbandsleitung noch nicht freigegeben worden.

Loekruf des Goldes / Roman von Jack London

(12. Fortsetzung) Als zu dieser Zeit die Bohnen knapp wurden, fuhr Elijah nach dem Hauptlager zurück, um mehr Proviant zu holen.

(Fortsetzung folgt)